



Der Bürgermeister

Öffentliche Beschlussvorlage 030/2010
Dezernat II, gez. Backes

Federführung: 60 - Planung, Bauordnung, Verkehr Produkt: 30.04 Sicherheit und Ordnung des Verkehrs 60.03 Verkehrsplanung 70.01 Verkehrsanlagen	Datum: 05.03.2010
---	----------------------

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen	17.03.2010	Entscheidung

**Billerbecker Straße: Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindung
Ergebnisse der Bürgerversammlung / Realisierung der Maßnahmen**

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Vereinbarung zur Finanzierung und Umsetzung der Maßnahme abzuschließen. Grundlage der Vereinbarung ist die in der Bürgerversammlung vorgestellte Planung mit folgenden Modifikationen:
 - Auf die in der Planung dargestellten Stellplätze zwischen Bergallee und Friedhof wird verzichtet.
 - Die Schutzstreifen werden auch im Bereich der Mittelinseln und in der Einmündung Bergallee auf beiden Fahrbahnseiten durchgeführt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, Gespräche mit der Zentralrendantur mit dem Ziel aufzunehmen, einen weiteren Friedhofseingang von der Abt-Mollitor-Straße zu schaffen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, Gespräche mit dem Landesbetrieb Straßenbau und dem Kreis Coesfeld als beteiligten Straßenbaulasträgern zur Umgestaltung des Kreuzungsbereiches Friedrich-Ebert-Straße/Billerbecker Straße /Loddeallee aufzunehmen.
4. Der Straßenverkehrsbehörde wird empfohlen, weiterhin auf eine Sperrung des Verbindungsweges zwischen Osterwicker und Billerbecker Straße zu verzichten.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die außerplanmäßige Bereitstellung der notwendigen Mittel in Höhe von 45.000 € bei einem Eigenanteil von 5.000 € vorzubereiten. Ein entsprechender Deckungsvorschlag ist erarbeiten.

Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung (in EUR):

Gesamtkosten der Maßnahme	Objektzuschüsse (Zusch. Beiträge)	Sonstige Einzahlungen	Eigenanteil
45.000 €	40.000 €		5.000 €
ggf. 10.000 € (1)			10.000 €
altern. 18.000 € (2)			18.000 €

Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung (in EUR):

Jährlich (Gesamtdauer = 50 Jahre)

Nur Haushaltsjahr(e) _____

Leistungsentgelte	
Kostenerstattungen	
sonstige Erträge	
Summe der Erträge	
Personalaufwendungen	
Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	
Abschreibungen (netto, d. h. nach Auflösung SoPo) (1) - ggf.:	200 €
(2) - altern.	360 €

Sachverhalt:

In seiner Sitzung am 09.12.2009 beauftragte der Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen die Verwaltung, die Planungen zur Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindung im Verlauf der Billerbecker Straße in einer Bürgerversammlung vorzustellen und mit den Bürgern zu diskutieren. Die vorgesehenen Maßnahmen wurden sowohl in der Sitzungsvorlage als auch in der Sitzung selber ausführlich vorgestellt. Die Bürgerversammlung fand am 02.02.2010 statt. Dort wurde die für die aktuelle Verkehrssituation angemessene und rechtlich vertretbare Führung des Radverkehrs hergeleitet und schließlich die resultierende Planung zur Verbesserung der Rad- und Fußwegeführung erläutert und mit den Bürgern diskutiert. Die vorgestellte Planung ist als Anlage beigefügt.

Eine deutliche Mehrheit der Anwesenden befürwortete dabei die vorgeschlagene Führung der Radfahrer über Schutzstreifen auf der Fahrbahn. Mehrere Teilnehmer sprachen sich ausdrücklich für eine klare, durchgängige Lösung mit Schutzstreifen in beiden Fahrtrichtungen und einem reinen Fußweg vor dem Friedhof aus. Auch der Arbeitskreis Nahmobilität hatte sich bereits im Vorfeld für eine solche Lösung stark gemacht. Die Querungshilfen in Höhe der Bergallee wurden von allen Teilnehmern positiv beurteilt. Allerdings sprach man sich einhellig dafür aus, den Schutzstreifen im Bereich der Mittelinseln und in der Einmündung der Bergallee auch auf der Ostseite durchzuführen. Im Nachgang wurde dieses Thema mit dem Landesbetrieb Straßenbau diskutiert und eine Möglichkeit zur Umsetzung entwickelt. Insofern wurde diese Anregung in den Beschlussvorschlag aufgenommen.

Die in der Veranstaltung geäußerten Zweifel, ob die Führung auf der Fahrbahn zwischen Wallanlage und Friedrich-Ebert-Straße aufgrund des groben Kopfsteinpflasters von den Radfahrern akzeptiert würde, wurden von der Verwaltung noch einmal untersucht und bewertet. Die Loddeallee besitzt in diesem Bereich eine glatte Oberfläche aus Schwarzdeckenmaterial. Es ist daher nicht zu befürchten, dass die Radfahrer weiterhin auf dem Gehweg fahren werden, um dem Kopfsteinpflaster auszuweichen. Gemeinsam mit dem Landesbetrieb Straßenbau hält die Verwaltung die vorgeschlagene Führung weiterhin für die sicherste und klarste Lösung. Diese Ansicht wurde während der Veranstaltung auch von einem Teil der Anwesenden geäußert.

In Bezug auf den ruhenden Verkehr sah eine deutliche Mehrheit der Anwesenden den Wegfall der Parkmöglichkeiten vor dem Friedhof nicht als Problem an. Oberste Priorität müsse eine klare Führung der Radfahrer haben. Die Nachteile für den ruhenden Verkehr seien in Kauf zu nehmen. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, auch auf die in der Planung vorgesehenen 8 zusätzlichen Stellplätze im Anschluss an die Einmündung der Bergallee zu verzichten. Als Gründe wurden die unbefriedigende Führung der Radfahrer (kurze Verschwenkung) zwischen

Mittelinsel und Stellplätzen, die besondere Gefahrensituation aufgrund der Grundstücksausfahrten und die Konflikte zwischen Radfahrern und aussteigenden Autofahrern genannt. Diese Argumentation kann durch die Verwaltung in vollem Umfang mitgetragen werden. Absolute Priorität sollte die Sicherheit der Radfahrer haben. Insofern wurde auch diese Anregung in den Beschlussvorschlag übernommen. Auf der anderen Seite vertrat ein Anlieger die Meinung, dass durch die Friedhofsbesucher auf der Billerbecker Straße ein besonderer Platz mit einem sehr eigenen, urbanem Leben entsteht, was auch unmittelbar mit den Parkmöglichkeiten zusammenhänge. Am 18.02.2010 erreichte die Verwaltung ein Schreiben der katholischen Kirchengemeinde St. Lamberti, am 04.03.2010 ein entsprechendes Schreiben der evangelischen Kirchengemeinde Coesfeld, in dem auf die Unverzichtbarkeit der Stellplätze für Friedhofsbesucher hingewiesen wird. Beide Schreiben sind als Anlage beigefügt. Daher hat die Verwaltung noch einmal nach einer alternativen Lösung zur Schaffung von Stellplätzen gesucht. Angelegt werden können diese hinter dem Fahrbahnrand zwischen den vorhanden Bäumen vor dem Friedhof. Die möglichen Standorte sind in dem als Anlage beigefügten Plan dargestellt. Der Gehweg müsste in diesem Bereich verschwenkt und direkt an die Grundstücksgrenze gelegt werden. Das Grün vor der Friedhofsbegrenzung wäre zu entfernen, ebenso ein junger Baum im Grünstreifen am Fahrbahnrand. Insgesamt entstehen so vier Stellplätze in unmittelbarer Nähe zu den Friedhofseingängen. Diese könnten von Friedhofsbesuchern, aber auch von den Friedhofsgärtnern zur Anlieferung genutzt werden. Ohne das Fällen zusätzlicher Bäume reicht der Platz für weitere Stellplätze nicht aus. Insgesamt weist dieser Standort ein wesentlich geringeres Konfliktpotential als die bisher vorgeschlagenen 8 Stellplätze im weiter westlichen Teil der Straße auf. Die Stellplätze liegen in einem geradlinigen, übersichtlichen Streckenabschnitt, private Grundstückszufahrten gibt es hier nicht.

Angeregt wurde, den Parkplatz an der Abt-Molitor-Straße zu vergrößern, um auch bei großen Beerdigungen genügend Stellplätze anbieten zu können. Alternativ oder ergänzend wurde angeregt, die vorhandene Parkbucht entlang der Abt-Molitor-Straße so zu gestalten, dass sie zum „Schrägparken“ genutzt werden könnte und sich dadurch die Zahl der Stellplätze erhöht. Eine Überprüfung hat gezeigt, dass der Platz im Bereich des Längsparkstreifens für ein Parken in Schrägaufstellung nicht ausreicht. Eine Erweiterung des heute 46 Stellplätze aufweisenden Parkplatzes ist hingegen relativ problemlos möglich, ist aber mit einem entsprechenden finanziellen Aufwand verbunden. Der bestehende Pachtvertrag müsste um einen ca. 5 Meter breiten Streifen in nord-östlicher Richtung erweitert werden. Untersuchungen der Verwaltung im Vorfeld der Veranstaltung haben aber gezeigt, dass das Stellplatzangebot auch in Zukunft für eine „normale große“ Beerdigung ausreicht. Für besondere Ausnahmesituationen (z.B. Allerheiligen) kann die Stadt keine Vorsorge treffen. Die Abt-Molitor-Straße selber bietet hier aber für diesen Fall auch noch eine weitere Stellplatzreserve, die durch Markierungen geordnet werden könnte. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Verwaltung eine Vergrößerung des Parkplatzes daher nicht für erforderlich. Ein weiteres Thema lag einigen Teilnehmern besonders am Herzen, nämlich der Verbindungsweg zwischen Osterwicker und Billerbecker Straße. Gefordert wurde, die Querspange zwischen Osterwicker Straße und Billerbecker Straße für den Kfz-Verkehr zu sperren. Dieses Thema wurde auf Antrag der FDP-Fraktion bereits in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen am 24.08.2005 diskutiert. Die FDP-Fraktion zog den Antrag schließlich zurück. Als Gründe wurden seinerzeit genannt:

- Insgesamt gibt es drei Verbindungswege, die Sperrung eines Weges führt zu einer Verdrängung auf die anderen Wege. Bei den nördlicher gelegenen Wegen gibt es direkte Anlieger, die durch eine Steigerung des Verkehrsaufkommens betroffen wären.
- Die Sperrung aller drei Verbindungswege führt zu einer Steigerung des innerörtlichen Verkehrsaufkommens und insbesondere zu einer Mehrbelastung der beiden Kreuzungen mit der Friedrich-Ebert-Straße.

Dennoch sagte die Verwaltung in der Bürgerversammlung zu, dieses Thema dem Ausschuss noch einmal zur Beratung vorzulegen.

Weiterer Ablauf

Bei einem positiven Beschluss des Ausschusses wird die Verwaltung eine Vereinbarung mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW über die Übertragung von Finanzmitteln und die Realisierung der Maßnahme abschließen. Der Landesbetrieb hat die Maßnahme für das Bürgerradwegeprogramm des Landes NRW gemeldet. Aus diesem Topf können 40.000 € zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Maßnahme in diesem Jahr realisiert wird. Eine Realisierung im Jahr 2011, wie von der Verwaltung bisher vorgesehen, ist nach Auskunft des Landesbetriebes nicht möglich. Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen laut Kostenschätzung des Fachbereiches Bauen und Umwelt 45.000 €. Hierin enthalten sind die Fräs- und Markierungsarbeiten, der Bau der Mittelinseln und die Verschwenkung des Radweges im Bereich des Verbindungsweges zur Osterwicker Straße. Die Differenz von 5.000 € ist als kommunaler Anteil Ausdruck des bürgerschaftlichen Engagements. Die Übernahme durch die Stadt Coesfeld ist unabdingbare Voraussetzung für die Bereitstellung der Mittel aus dem Bürgerradwegeprogramm.

Der Bau von Stellplätzen ist in der Summe von 45.000 € nicht enthalten. Dies würde mit folgenden Kosten zu Buche schlagen:

- 4 Stellplätze vor dem Friedhof: 10.000 € (separate und auch spätere Realisierung möglich)

alternativ:

- 8 Stellplätze zwischen Bergallee und Friedhof: 18.000 € (Realisierung nur im Zusammenhang und zeitgleich mit der Gesamtmaßnahme möglich, da der Bordstein und die Rinne an der Südseite der Billerbecker Straße verschoben werden müssen)

Diese Kosten der Stellplätze müssten alleine durch die Stadt getragen werden.

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2010 enthält keinen Ansatz für die beschriebene Maßnahme von 45.000 € (Eigenanteil 5.000 €). Da die Landesmittel in diesem Jahr abgerufen werden müssen, wird die Verwaltung zu gegebener Zeit einen Vorschlag für die außerplanmäßige Bereitstellung der Mittel und einen Deckungsvorschlag erarbeiten.

Wegen der angespannten Finanzsituation ist im Jahr 2010 ohne Ausweitung des Haushalts nur die Realisierung der Maßnahme ohne den Bau der Stellplätze möglich.

Anlagen:

Protokoll der Bürgerversammlung

Entwurfsplanung (Blatt 1-4), Stand der Bürgerversammlung

Entwurfsplanung „Zusätzliche Stellplätze vor dem Friedhof“

Schreiben der katholischen Kirchengemeinde St. Lamberti

Schreiben der evangelischen Kirchengemeinde Coesfeld